

Die Anfänge der Reformation in der Gemeinde Lappersdorf¹

Literatur:

Erwin PROBST und Heinrich WANDERWITZ, Lappersdorf vom 16. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, in: Gemeinde Lappersdorf (Hg.), Lappersdorf. 1185 – 1985, Lappersdorf 1985.

Kurzbeschreibung:

Die Gemeinde Lappersdorf teilte sich auf in Lappersdorf, Hönighausen, Hohensand, Oppersdorf, Piehlmühle, Rodau, Schinderwies und Schwerdnermühle. Sie gehörte zur Reichsherrschaft Wörth und war eine Filiale von Hainsacker. Lappersdorf wurde Teil der Jung-Pfalz, welche aus Neuburg an der Donau, dem Landstrich an der Donau bis Grundelfingen und den Besitzungen auf dem Nordgau bestand: aus Sulzbach, Burglengenfeld, Velburg, Hemau, Kallmünz, Weiden, Hipoltstein, Schwandorf und Regenstauf (Probst/Wanderwitz, Lappersdorf, S. 24). Die Hauptstadt und somit der Regierungssitz des gesamten Gebietes wurde damit für Burglengenfeld und Lappersdorf Neuburg an der Donau (Ebd.). Lappersdorf unterstand zum Beginn der Reformation in der Gemeinde dem Pfalzgrafen Ottheinrich.

Ereignisse/Personen/Denkmäler:

Datierung	Inhalt
1542	Pfalzgraf Ottheinrich führte in seinem Fürstentum das Luthertum ein (Probst/Wanderwitz, Lappersdorf, S. 45)
1546 - 1547	Die kaiserlichen Truppen zwangen die pfalzneuburgischen Untertanen nach dem Schmalkaldischen Krieg zur Rekatholisierung (Ebd.)
1552	Ottheinrich erhält sein Land zurück und führte das Luthertum

¹ Ergebnisse eines regionalgeschichtlichen Surveys im Rahmen der Übung „Die Anfänge der Reformation in und um Regensburg“ im Sommersemester 2013 am Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte an der Universität Regensburg.

	erneut ein
1552 - 1614	Das Luthertum war die ausschließliche Konfession der Untertanen in Pfalz-Neuburg (Ebd.)
1615	Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm ließ das katholische Bekenntnis in seinen Ländern zu (Ebd.)
1617	Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm erklärte zwei Jahre später nur noch den katholischen Glauben für gültig und zwang so seine Untertanen wieder zu einem Konfessionswechsel (Ebd.)

Recherchebericht:

Trotz genauer Recherche konnten nirgends greifbare Informationen über die Anfänge der Reformation in Lappersdorf gefunden werden. Auch die durchsuchte Literatur konnte keinen besonderen Hinweis liefern: Markt Lappersdorf (Hg.), Festschrift zum 100. Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Lappersdorf. Vom 6. – 8. Juli 1973, Lappersdorf 1973; Markt Lappersdorf (Hg.), Informationsbroschüre, Lappersdorf 2003; Markt Lappersdorf (Hg.), Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ Lappersdorf. Festschrift zum Abschluß der Renovierung 1998/1999, Regensburg 1999; Bernhard Frahsek, Denkmalwanderweg Lappersdorf, Lappersdorf 2000; Ute Meierhofer, Die Gemeinde Lappersdorf. Geschichte der Ortsteile in Einzeldarstellungen, Lappersdorf 1996; Xaver Schöffner/Klaus Karl, Lappersdorf und seine Geschichte, Lappersdorf 1975; Gemeinde Lappersdorf (Hg.), Markt Lappersdorf, Lappersdorf 2000. Dadurch, dass die Reformation in Lappersdorf kaum behandelt wird, konnten auch keine Hinweise auf Quellen gefunden werden. Scheinbar war die Reformation für Lappersdorf kein bedeutender Einschnitt bzw. kein interessantes Ereignis, da sie nirgends ausführlich erwähnt wird. Klar ist nur, dass Lappersdorf wie der Rest der Pfalz-Neuburg unter dem Pfalzgrafen Ottheinrich den lutherischen Glauben annehmen musste.